

# Newsletter

Sommer 2016

Schweizerische Botschaft Budapest

1 / 2016



*Grand Tour of*  
**Switzerland**  
**in Hungary**  
2016

**Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen erholsamen Sommer und eine schöne Bundesfeier!**



## Inhaltsverzeichnis

Editorial: Au revoir et merci!.....	3
Exklusiv: Die „Grand Tour of Switzerland in Hungary 2016“ – Alles über das Ganzjahresprogramm der Schweizerischen Botschaft und ihrer Partner .....	4
Parlamentarischer Besuch aus der Schweiz .....	5
Wirtschaft und Handel .....	7
World Red Cross Day und Konzert des Unichors Bern in Pannonhalma .....	8
„Gottardo 2016“: Eröffnungsfeier in Szentgotthárd.....	9
Alpiq Swiss Sports and Adventure Day .....	10
Partnerschaft Balaton-Lac Léman .....	11
Schweizer Erweiterungsbeitrag.....	12
Kultur .....	13
Fest der Francophonie.....	13
Einmal Diplomat sein – Simulation des ständigen Rates der OIF .....	13
Besuch des Sonderbotschafters für Migrationszusammenarbeit Eduard Gnesa.....	14
Internationales Buchfestival Budapest.....	14
Nacht der Literatur in Budapest .....	15
Abschiedsvorlesung an der AUB .....	15
Betriebsausflug nach Eger .....	16
Schlusswort und Ausblick.....	17
Personaländerungen .....	19
Wichtige Adressen, Kontakt / Impressum.....	20



## Editorial: Au revoir et merci!



Nach fast vier Jahren in Ungarn ist es nun an der Zeit mich zu verabschieden und die Bilanz der letzten Jahre zu ziehen. Ich werde im Rahmen unserer üblichen diplomatischen Rotation, die in der Regel eine Versetzung nach vier Jahren vorsieht, Budapest verlassen. Im September werde ich meinen neuen Posten als Botschafter in Japan antreten.

Budapest war für mich ein spannender und zugleich intensiver Posten. Es war eine Zeit voller Herausforderungen, aber auch vieler unvergesslicher Momente, die meine Frau und mich ein Leben lang begleiten werden.

Ein Jahr vor meinem Missionsantritt wurde die Schliessung der Konsularabteilung beschlossen und die meisten konsularischen Aufgaben ins Konsularcenter nach Wien verlegt. Viele der in Ungarn lebenden Schweizerbürger mochten sich mit diesem Entschluss verständlicherweise im Stiche gelassen gefühlt haben, daher war es der Botschaft ein grosses Anliegen, den engen und regen Kontakt mit den in Ungarn lebenden Schweizerbürgern zu pflegen, und weiterhin nützliche Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit dem Konsularcenter in Wien anzubieten. Der Newsletter, welche Sie gerade lesen ist auch Teil dieser Bemühungen.

Ich war in diesem Zusammenhang bestrebt, den engen Kontakt mit dem Schweizer Verein Ungarn und dem Swiss Business Club beizubehalten, denen eine wichtige Brückenfunktion zwischen den in Ungarn lebenden Schweizern und der Botschaft zukommt. Dank der guten Zusammenarbeit konnten wir zahlreiche schöne und interessante Anlässe verwirklichen.

Durch verschiedene kreative Projekte und Programme hat die Botschaft den Dialog zwischen der Schweiz und Ungarn auf unterschiedlichen Ebenen zu fördern versucht. So wurde durch das letztjährige Freundschaftsprogramm den starken und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und ihren Völkern besonderer Ausdruck verliehen. Höhepunkt des Freundschaftsprogrammes war der Weihnachtsmarkt in Montreux, bei dem Ungarn als Ehrengast eingeladen war. Auch im Rahmen der „Grand Tour of Switzerland in Hungary“, wird in diesem Jahr die langjährige Freundschaft der beiden Länder auf besondere Art und Weise gefeiert, wie Sie diesem Newsletter entnehmen können.

Neben den kulturellen Aktivitäten der Botschaft, geschah auch im Bereich der Wirtschaft viel. Die Schweiz gehört nach wie vor zu den Top 10 Investoren in Ungarn. Eine der Prioritäten für meine Mission war es einerseits den guten Dialog mit den Schweizer Unternehmen beizubehalten, andererseits nützliche Hilfeleistungen anzubieten. Dabei konnte die Botschaft stets auf die wertvolle Zusammenarbeit und Kontakte der Swisscham zählen.

In den vergangenen vier Jahren hatte ich so manche Gelegenheit, Schweizer Unternehmen zu besuchen. Oft war es bei der Eröffnung neuer Produktionsstätten, Fabrikerweiterungen oder Jubiläen, dass ich die ungarischen Minister, Staatssekretäre oder Regierungsmitglieder getroffen habe, und nicht im Büro, wie vielleicht die Meisten vermuten würden. So war es beispielsweise bei der Eröffnung einer Produktionsstätte von Stadler Rail in Szolnok, als ich Viktor Orbán das erste Mal persönlich traf.

Während meiner Mission, ging es im Bereich des Schweizer Erweiterungsbeitrages in den letzten Jahren insbesondere um die Implementierung der insgesamt 37 Projekte, die zur Verminderung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten beitragen sollen. Viele Projekte wurden in Zwischenzeit erfolgreich beendet oder befinden sich in der Endphase. Einige der Projekte erstrecken sich jedoch nicht nur auf wirtschaftliche und soziale Bereiche, sondern haben durchaus auch eine politische Dimension, wie beispielsweise die Unterstützung der Andrassy Universität in Budapest. Erfreulicherweise kann diese erfolgreiche Partnerschaft nun weiter fortgesetzt werden. Die Botschaft war bemüht, jegliche negativen Folgen betreffend den NGO-Fonds zu vermeiden, als unhaltbare Veruntreuungsvorwürfe gegen Ökotárs erhoben wurden. Dies ist der Botschaft zusammen mit dem Schweizer Erweiterungsbüro erfolgreich gelungen.

In ihrem Ausmass und in ihrer Tragweite stellt die aktuelle Flüchtlingskrise eine grosse Herausforderung für Europa dar. Das Thema Menschenhandel ist gerade in dieser Zeit besonders aktuell. Um Strategien zur Bekämpfung von Menschenhandel effizienter umzusetzen und gezielte Hilfe für Opfer anbieten zu können, aber auch um zu vermeiden, dass sich Herkunfts- und Zielländer gegenseitig der Verantwortung entziehen, hat sich die operationelle Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Ungarn in den letzten Jahren stark intensiviert. Die Botschaft war an verschiedenen Projekten und Kampagnen, die der Kontaktpflege, dem Erfahrungsaustausch und der Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Prävention von Menschenhandel dienen sollen, beteiligt. Der verstärkte Dialog hat auch erste Früchte getragen.

Zusammenfassend können die bilateralen Beziehungen als ausgezeichnet bezeichnet werden. Einer der Höhepunkte meiner Mission bildete der Besuch von Nationalratspräsidentin Christa Markwalder und einer parlamentarischen Delegation im April dieses Jahres.

Gerne nutze ich nun die Gelegenheit, Allen für die gute Zusammenarbeit mit der Botschaft und das mir entgegengebrachte Vertrauen zu danken. An dieser Stelle muss ich eingestehen, dass ich meinen Nachfolger, Botschafter Peter Burkhard, der diesen tollen Posten übernehmen darf, ein wenig beneide. So sollte das jedoch nach einer erfolgreichen Mission sein.

Alles Gute wünscht:

Jean-François Paroz  
Botschafter

## Exklusiv: Die „Grand Tour of Switzerland in Hungary 2016“ – Alles über das Ganzjahresprogramm der Schweizerischen Botschaft und ihrer Partner



Die Schweiz und Ungarn verbindet eine langjährige Freundschaft, die unter anderem von den Ereignissen von 1956 geprägt ist. Nach der Niederschlagung des Ungarn-Aufstandes durch sowjetische Truppen, flohen rund 12'000 Ungarn in die Schweiz, wo ihnen eine Welle uneingeschränkter Solidarität und Sympathie von dem Schweizer Volk entgegengebracht wurde. Ihre Eingliederung erfolgte rasch und vorbildlich, zumal sich die ungarischen Flüchtlinge auf ihr neues Heimatland einliessen und ihr Wunsch gross war, sich in dieser neuen, freiheitlichen Gesellschaftsordnung zu bewähren. Damals waren die Neuankömmlinge in gewisser Hinsicht gezwungen, ein für sie unbekanntes Land zu entdecken. Heute, 60 Jahre später, können sowohl die Schweizer als auch die Ungarn das andere Land aus freien Stücken kennenlernen. Dabei wird besonders dem Schweizer Betrachter auffallen, dass der helvetische Einfluss in Ungarn in vielfältiger Weise präsent ist. Zahlreiche Ortschaften in Ungarn weisen einen Bezug zum Alpenland auf. Nehmen wir beispielsweise die Hauptstadt Budapest: Als eines der grössten und traditionsreichsten Kaffeehäuser Europas, ist das Café *Gerbeaud* am Vörösmarty Platz bis heute eines der beliebtesten Touristenattraktionen der Hauptstadt. Viele wissen dabei nicht, dass Émile Gerbeaud, der Gründer des Cafés, ein in Genf geborener Schweizer Bäcker war.

Nicht weit vom Vörösmarty Platz befindet sich die berühmte Kettenbrücke. Wussten Sie, dass deren Aufhängungen von einem Schweizer gegossen wurden? Kaum jemand weiss, dass der bekannteste ungarische Eisengiesser Abraham Ganz aus dem Kanton Zürich stammte und sein Leben lang Schweizer Bürger blieb, obwohl er sich in der Öffentlichkeit stets als patriotischer Ungar zeigte.

Nicht unerwähnt sollen auch die Taten der „Schweizer Gerechten unter den Völkern“ wie Carl Lutz oder Friedrich Born bleiben, die in den dunkelsten Zeiten der Geschichte grossen Mut und Zivilcourage bewiesen. Das sind nur einige der zahlreichen Beispiele von Personen, welche eine besondere Verbindung zur Schweiz begründen.

Das diesjährige Ganzjahresprogramm der Botschaft, die „[Grand Tour of Switzerland in Hungary 2016](#)“, stützt sich auf die vielfältige Palette schweizerischer Bezüge in Ungarn. In seiner Ausgestaltung folgt das Projekt der Grundidee der «Grand Tour of Switzerland», ein von Schweiz Tourismus im letzten Sommer lanciertes Reisekonzept.

Auf einer interaktiven Landkarte auf der Webseite der Botschaft, sind Ortschaften und Sehenswürdigkeiten, die durch historische Ereignisse, berühmte Persönlichkeiten, Städtepartnerschaften oder als Unternehmungsstandort eine besondere Verbindung zur Schweiz erlangt haben, aufgeführt. Besucher können sich anhand der Karte sowie der aufgeschalteten Informationen, ein Bild darüber machen, wo überall in Ungarn Verbindungen zur Schweiz bestehen.

Doch es ist nicht nur die interaktive Karte, auch die zahlreichen Anlässe, die wir mit unseren Partnern organisiert und durchgeführt haben, und all diejenigen die noch folgen werden, die die „Grand Tour“ zu einem einzigartigen Projekt machen.



Nationalratspräsidentin Christa Markwalder im Ganzmuseum

Im Rahmen des offiziellen Besuches von Nationalratspräsidentin Christa Markwalder, konnten wir in der Hauptstadt Budapest einige Etappen besuchen, wie beispielsweise das Glashaus in der Vadász utca, das im 2. Weltkrieg dem Schweizer Vize-Konsul Carl Lutz als Aussenstelle für die Schutzpassherstellung sowie als sichere Fluchtstätte vieler budapester Juden diente. Auch dem Ganzmuseum, der ehemaligen Giesserei des Schweizer Grossindustriellen Abraham Ganz, statteten wir mit der Schweizer Delegation einen Besuch ab.

Sie sehen, die „Grand Tour“ beinhaltet ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm. Besuchen Sie doch unsere [Webseite](#) und lesen Sie mehr über die interessanten Schweizer Bezüge und Anlässe, die im Rahmen der „Grand Tour“ bereits stattgefunden haben oder noch stattfinden werden!

## Parlamentarischer Besuch aus der Schweiz

Kurz vor Weihnachten 2015 erfuhren wir, dass Nationalratspräsidentin Christa Markwalder den Wunsch geäussert hatte, für die traditionelle jährliche Delegationsreise mit den Spitzen der politischen Fraktionen im April nach Ungarn zu kommen. Gut gelaunt kam am 12. April die Delegation an der kroatisch-ungarischen Grenze an und verbrachte den ersten Abend in Ungarn im Schloss Festetics in Keszthely. Sie wurden von den ungarischen Partnern des Balaton-Genfersee Projekts zu diesem festlichen Anlass empfangen.



Nationalratspräsidentin Christa Markwalder mit dem ungarischen Parlamentspräsidenten László Kövér

In Budapest, wo ihr Kommen der wichtigste hochrangige Schweizer Besuch seit 2011 war, hat die Nationalratspräsidentin unter anderem den Präsidenten des ungarischen Parlaments, den Präsidenten der Republik, den Wirtschaftsminister und den Minister für Humanressourcen getroffen. Die Delegation hatte zudem die Möglichkeit, die Mitglieder der parlamentarischen Freundschaftsgruppe Ungarn-Schweiz zu treffen.

Während den Gesprächen wurde deutlich, welche Bedeutung die ungarischen Behörden den Investitionen sowie den Schweizer Unternehmen in Ungarn, die rund 39'000 Personen beschäftigen, beimessen. Der Präsident des ungarischen Parlaments bezeichnete die Schweiz als einen „sehr wichtigen strategischen Partner“. Die Ankündigung der Investition in Höhe von 70 Mio. Schweizerfranken von Nestlé, deren Ankündigung Frau Markwalder und der ungarische Wirtschaftsminister beiwohnten, zeigte sehr gut auch die wirtschaftliche Dimension der bilateralen Beziehungen auf.

Anlässlich eines Arbeitsfrühstücks erklärten die Verantwortlichen der wichtigsten Schweizer Unternehmen, dass für die Errichtung einer Produktionsstätte in Ungarn nicht „die billige Arbeitskraft“ den Hauptanreiz darstelle. Vielmehr schafft die notwendige Qualifikation der Arbeitskräfte Anreize, die Reform zur dualen Ausbildung zu unterstützen. Sie äusserten auch ihre längerfristigen Wünsche der Voraussehbarkeit und Rechtssicherheit im Wirtschaftsumfeld, ein Aufruf den auch Frau Markwalder dem Wirtschaftsminister zu überbringen gedachte. Die parlamentarische Delegation besuchte ferner die Schweizer Unternehmung Contrinex in Budapest.

Hinsichtlich der Beziehungen zur Europäischen Union und der Migrationspolitik haben die ungarischen Gesprächspartner Verständnis für die Schweizer Haltung gezeigt. Der Präsident des Parlaments erinnerte jedoch daran, die Arbeiter und die in der Schweiz niedergelassen ungarischen Bürger nicht zu diskriminieren.

Frau Markwalder interessierte sich auch für die im Rahmen des Schweizer Erweiterungsbeitrages realisierten Projekte (siehe S.12). Am 13. April hielt sie an der Andrassy Universität einen öffentlichen Vortrag zu den Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa und konnte während ihres Besuches feststellen, dass auch der ungarischen Seite viel an diesem Projekt, das unter anderem vom Schweizer Erweiterungsbeitrag unterstützt wird, liegt.

Schliesslich hat der offizielle Besuch der Nationalratspräsidentin alle Erwartungen erfüllt: die Sicherstellung der Kontinuität des politischen Dialogs auf hohem Niveau zwischen der Schweiz und Ungarn, die Feier der Freundschaft zwischen den beiden Ländern und die Möglichkeit, ein Bild von der aktuellen politischen und sozialen Lage im Land, aber auch ein realistisches Bild von den bilateralen Beziehungen und Schweizer Interessen in Ungarn zu machen.



Vortrag der Nationalratspräsidentin im Spiegelsaal der AUB



In der Schweizer Residenz trifft sich Christa Markwalder mit einem jungen Auslandschweizer

## Wirtschaft und Handel

Im ersten Halbjahr 2016 engagierten sich die Botschaft und die schweizerischen Wirtschaftsakteure in Ungarn besonders aktiv für die Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Ermöglicht wurde dies durch die „Grand Tour of Switzerland in Hungary“, welche für die schweizerische Wirtschaftscommunity eine attraktive Plattform darstellte, um sich von ihrer besten Seite zu präsentieren.

Im Rahmen eines Firmenbesuchs konnte sich die Unternehmung Eisberg am 19. Februar in Gyál dem Swiss Business Club vorstellen. Trotz der laufenden Übernahme durch die ebenfalls schweizerische Bell Gruppe fand Direktor Zoltán Gazsi die Zeit, die Schweizer Geschäftsleute persönlich durch die Fabrik zu führen und machte die erste Etappe der Grand Tour zu einem besonderen Erlebnis für sie.

Auch die zweite Etappe vom 9. März enthielt eine wirtschaftliche Komponente, da Botschafter Paroz nach der Eröffnung der «Schweizer Woche» am Táncsics Gymnasium in Orosháza die Unternehmung Woertz besuchte, die im vergangenen Jahr im Herzen von Orosháza eine Produktionsstätte eröffnet hatte, in der 100 Personen eine Einstellung fanden, welche es sonst auf dem Arbeitsmarkt schwer haben. Eine führende Rolle im Rahmen des Programms kam auch der Swisscham Hungary zu. Sie ermöglichte es ihren Mitgliedern Firmenanlässe und Jubiläen ebenfalls in die Veranstaltungsreihe zu integrieren und dadurch eine erhöhte Visibilität zu erlangen.

So nutzte Nestlé am 14. April die Gelegenheit, das 25-jährige Jubiläum in Ungarn mit der Ankündigung der Erweiterung seiner Tiernahrungsfabrik in Bük – eine Investition von über HUF 20 Mrd. (ca. 70 Mio. CHF) – zu feiern. Der Anlass fand im ungarischen Parlamentsgebäude unter Anwesenheit von Nationalratspräsidentin Christa Markwalder und dem ungarischen Wirtschaftsminister Mihály Varga statt. Das Jubiläumsjahr 2016 stellt aber für den gesamten Nestlé-Konzern etwas Besonderes dar: 2016 feiert die schweizerische Muttergesellschaft ihr 150-jähriges Bestehen.



Nationalratspräsidentin Christa Markwalder, Nestlé CEO Jean Grunenwald und ungarischer Wirtschaftsminister Mihály Varga.

Weitere Jubilare sind in diesem Jahr die 25-jährige ungarische Tochter von ABB und die 10-jährige Niederlassung von Stadler Rail in Ungarn. Beide Unternehmen sind Hauptsponsoren der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Gotthard Basistunnels, welche am 1. Juni in der Schweiz begangen wurden. Als schweizerischer Unternehmer im Ungarn des 19. Jahrhunderts, stellt auch Abraham Ganz eine wichtige Gemeinsamkeit in der Vergangenheit beider Länder dar

und qualifizierte sich somit für eine Etappe auf der „Grand Tour of Switzerland in Hungary“.

Auch unabhängig von den Etappen der „Grand Tour“ waren die wirtschaftlichen Akteure aktiv. Profimed organisierte am 17. Mai auf Einladung des Botschafters einen Anlass in der schweizerischen Residenz, an dem die ausgezeichneten Produkte von Swiss Dent präsentiert wurden. In der gleichen Woche besuchten im Rahmen einer Studienreise die Vertreter der schweizerischen Verpackungsindustrie die Tubenproduktion von TU-Plast in Debrecen. Botschafter Paroz empfing die Unternehmer anschliessend zu einer anregenden Diskussionsrunde und einem gemeinsamen Abendessen.

Anlässlich des Abschlusses seiner Mission, organisierte die Swisscham für Botschafter Paroz am 24. Juni einen Empfang, zu dem zahlreiche Repräsentanten der schweizerischen Wirtschaft in Ungarn erschienen waren. Damit bedankte sich die Kammer für das persönliche Engagement des Diplomaten und für die gute und aktive Partnerschaft in den vergangenen Jahren. Präsident Béres hob in seiner Ansprache insbesondere das Freundschaftsjahr 2015 (in dem die Kammer ihr 20-jähriges Jubiläum feierte) und die „Grand Tour of Switzerland in Hungary“ hervor, da diese für die Kammer und ihre Mitglieder besondere Höhepunkte dargestellt hatten.

## World Red Cross Day und Konzert des Unichors Bern in Pannonhalma



Botschafter Jean-François Paroz, Patrick Gueissaz (ICRC), Georg Habsburg (ungarisches Rotes Kreuz) und Getachew Ta'a (IFRC)

Als eine besondere Etappe der „Grand Tour of Switzerland in Hungary“ weist Pannonhalma mehrere Verbindungen zur Schweiz auf: So wurde erst kürzlich die Städtepartnerschaft mit Muri (AG) beschlossen. Beide Städte haben einen Benediktiner-Orden mit dem Kloster in Muri und der Erzabtei Martinsberg in Pannonhalma und beide Städte weisen gemeinsame Wurzeln bei den Habsburgern auf. Ein weiterer Schweiz-Bezug entstand im zweiten Weltkrieg, als zwei Schweizer „Gerechte unter den Völkern“, Friedrich Born und Eduard Brunschweiler Pannonhalma zu einer „Insel“ inmitten eines tobenden Sturms machten.

Lange dachten wir über eine schöne Feier an diesem magischen Ort nach, bei der wir zugleich den Schweizer Rettern gedenken könnten. Der Zufall spielte uns in die Hände, dass der Unichor Bern gerade dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert und ihre geplante Chorreise Anfang Mai nach Ungarn führte. Somit war für den musikalischen Rahmen einer möglichen Veranstaltung bereits gesorgt. Schliesslich fanden wir auch einen geeigneten Anlass, der obendrein einen weiteren Schweizer Bezug aufweist: der *Internationale Weltrotkreuztag*. In Erinnerung an den Geburtstag Henry Dunants, dem Gründer des Roten Kreuzes, wird seit 1948 jährlich am 8. Mai der Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag als Initiative für Frieden und Menschlichkeit begangen.

Es ist der starken Initiative des IKRK-Delegierten Friedrich Born zu verdanken, dass der Gebäudekomplex der Abtei sowie der umliegende Park während des 2. Weltkrieges unter die Ägide des Internationalen Roten Kreuzes gestellt wurden. Dadurch konnten nahezu 3000 Menschen vor dem sicheren Tod gerettet werden. Es war der Schweizer Geschäftsmann Eduard Benedikt Brunschweiler, den Friedrich Born mit der Leitung des Klosters beauftragte, der zusammen mit dem charismatischen Abt, Kelemen Krizosztom, sowie den Mitgliedern des Ordens, alles in seiner Macht stehende getan hatte, dass das Kloster Menschenleben und Werte erhaltend funktionieren konnte.

Zu Ehren der beiden Schweizer «Gerechten unter den Völkern», wurden zwei Gedenktafeln am Eingang des Klosters aufgehängt. Während der Gedenkzeremonie, die unter der Schirmherrschaft des Erzabtes Asztrik Várszegi stand, erinnerten der Schweizerische Botschafter sowie Vertreter des IKRK, IFRC und des ungarischen Roten Kreuzes an Friedrich Born und Eduard Brunschweiler. Sie stehen stellvertretend für all diejenigen, die in den dunkelsten Zeiten der Menschheitsgeschichte Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Güte erwiesen, aber auch für diejenigen, die heute für humanitäre Aktionen ihr Leben riskieren.

Das anschliessende Konzert der Berner Unichors sowie des Orchesters der Semmelweisuniversität in der Marienkappelle, sorgte für einen stimmungsvollen Ausklang der Gedenkzeremonie.



Konzert des Unichors Bern in der Marienkappelle in Pannonhalma

## „Gottardo 2016“: Eröffnungsfeier in Szentgotthárd und Budapest



Der Juni stand ganz im Zeichen der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels (NEAT). Der mit 57 km längste Eisenbahntunnel der Welt, wurde am 1. Juni in der Schweiz feierlich eröffnet. Mit dem Jahrhundertbauwerk leistet die Schweiz einen grossen Beitrag für einen leistungsfähigen und nachhaltigen Gütertransport in Europa. Dank dem neuen Tunnel kann die Bahn nicht nur mehr Güter durch die Alpen transportieren, sondern auch schneller und mit weniger Lokomotiven. Im Personenverkehr kommen sich zudem Nord- und Südeuropa durch kürzere Fahrzeiten näher.

Auch in Ungarn wollten wir den neuen Gotthard-Tunnel gebührend feiern. Als möglicher Austragungsort der Feierlichkeiten erbot sich die namensverwandte Stadt Szentgotthárd im Westen des Landes an. Es ist aber nicht nur der gemeinsame Name, der die ungarische Stadt mit dem Tunnel und der Schweiz verbindet. Auch ein Projekt des Schweizer Erweiterungsbeitrages unterstützte die Partnerschaft zwischen Szentgotthárd und dem schweizerischen Luzern, sowie deren gemeinsamen Bemühungen im Bereich des Umweltschutzes. Es bestanden somit verschiedene Bezugspunkte der ungarischen Grenzstadt mit der Schweiz, welche Szentgotthárd zu einem wichtigen Standort im Rahmen der „Grand Tour of Switzerland in Hungary“ machten.

Anlässlich der offiziellen Tunneleröffnung in der Schweiz wurde in Szentgotthárd eine Ausstellung über den Gotthard-Basistunnel gezeigt, die unter dem Motto: „Gute nachbarschaftliche Beziehungen in Europa“ stand. Der Schweizerische Botschafter in Ungarn, Jean-François Paroz, eröffnete in Anwesenheit des Bürgermeisters von Szentgotthárd, Gábor Huszár, dem Schweizer Botschafter in Slowenien,



Ständerat Filippo Lombardi (rechts) und Botschafter Paroz

Pierre-Yves Fux und dem Generalkonsul von Slowenien in Szentgotthárd, Boris Jesih, sowie Vertretern der Hauptsponsoren des Gotthard Basistunnels Stadler Rail und ABB sowie dem Bauunternehmen Sika, die Ausstellung. Unter den zahlreichen Besuchern befand sich auch eine Schulklass, die sich besonders an der Modelleisenbahn von Stadler Rail erfreute.

Am 14. Juli fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Gottardo 2016“ nach Szentgotthárd und dem Swiss Sports and Adventure Day in Tata auch in Budapest statt. Sie ist bis zum 28. September im Abraham Ganz Museum in der Bem József u. 20 zu sehen.

Der Ort der Ausstellung ist nicht aus Versehen gewählt: Abraham Ganz, Pionier der Eisenbahntechnologie war ein Schweizer Bürger, der in Ungarn lebte und arbeitete. Seine Errungenschaften sind ein strahlendes Beispiel für das Schaffen von im Ausland lebenden Schweizern.

Vor 100 Jahren wurde eine Organisation gegründet, welche sich auf die Fahne geschrieben hat, die im Ausland lebenden Schweizer zu unterstützen. Filippo Lombardi, Ständerat aus dem Tessin, ist Vize-Präsident dieser Assoziation und sprach als Ehrengast nach Museumsdirektor Dávid Vitézy und Botschafter Jean-François Paroz über den Mut der Menschen, die schon vor hunderten Jahren gewagt haben, ihr Glück in der weiten Welt zu suchen, und dabei Grosses schafften.



Eine Schulklass von Szentgotthárd begutachtet die Eisenbahnmaquette von Stadler Rail.

## Alpiq Swiss Sports and Adventure Day



Unter strahlendem Sonnenschein haben am 4. Juni zahlreiche Golf- und Tennisspieler sowie Besucher aus Wirtschaft, Diplomatie und öffentlichem Leben am 9. Swiss „Golf and Adventure Day“ in Tata teilgenommen. Dieses jährlich stattfindende Event entwickelte sich in den letzten Jahren zu einer wichtigen Einrichtung um die Präsenz der Schweiz in Ungarn zu demonstrieren. Als Hauptsponsor konnte in diesem Jahr der Schweizer Energiekonzern „Alpiq“ gewonnen werden. Die Unternehmung war federführende Partnerin im erfolgreichen Bahntechnik-Konsortium Transtec Gotthard. Diese waren für den Einbau der zuverlässigen und sicheren Bahntechnik, inklusive der Planung und Inbetriebsetzung des neuen Basistunnels verantwortlich.

Die Gotthard-Ausstellung, die bereits anlässlich der offiziellen Tunneleröffnung in der Schweiz am 1. Juni in der ungarischen Grenzstadt Szentgotthárd vorgestellt wurde, konnte an diesem sportlichen Anlass ebenfalls einem breiten Publikum präsentiert werden.

Dank der wertvollen Unterstützung weiterer Schweizer Unternehmen, insbesondere Eisberg, Givaudan und Straumann, konnte dieser sportliche und gesellige Anlass realisiert werden. Als besonderer Gast des „Swiss Sports and Adventure Day“ war zudem Áron Szilágyi, Olympiasieger im Fechten, angereist. Er hatte 2015 in Montreux den Europameistertitel im Fechten gewonnen.



Áron Szilágyi, Olympiasieger und Europameister im Fechten, war der diesjährige Ehrengast

Der ganztägige Anlass bot für jeden Geschmack ein passendes Programm. So hatten die Anwesenden die Möglichkeit, auf Golf Caddies die Landschaft zu erkunden und mit professionellen Trainern das Golfspiel in seiner grossen Vielfalt kennenzulernen. Für Kinder wurden zahlreiche Spiele und Kinderprogramme angeboten. Für ambitionierte Tennisspieler bot sich das Tennisturnament, bei welchem sie im Doppel gegeneinander antreten konnten. Am Nachmittag stellte der Schweizer Botschafter den Gästen das Ganzjahresprogramm der Botschaft, die „Grand Tour of Switzerland in Hungary“, sowie die interaktive Karte auf der Webseite der Botschaft vor.



Botschafter Paroz mit den glücklichen Gewinnern des Golfturniers



## Partnerschaft Balaton-Lac Léman

Was verbindet den Lac Léman und den Balaton, zwei Seen im Herzen Europas? Es ist die Idee eines Partnerschaftsprojekts, das im Rahmen der Schweizerischen-ungarischen Freundschaft entstanden ist. Diese einmalige Seen-Partnerschaft ist gekennzeichnet durch Lebendigkeit und Authentizität: Mit regelmässig organisierten, hochwertigen kulturellen und wirtschaftlichen Programmen, aber auch durch vielfältige persönliche Begegnungen, sollen sich die beiden Seeregionen kennenlernen und sich gegenseitig inspirieren.



Die Alphörner spielen zum Kékszalag Festival auf

Nach der Anwesenheit Ungarns als Ehrengast am letztjährigen Weihnachtsmarkt in Montreux, erfolgte eine erste persönliche Kontaktaufnahme mit potenziellen Regionalpartnern, wodurch das innovative Projekt weiter gefördert werden konnte. Im Mai dieses Jahres folgte sodann ein Besuch von der École Hôtelière de Lausanne (EHL) in Ungarn. Von Schweizer Seite wurde insbesondere die Bereitschaft geäussert, mehrere Fortbildungsstipendien in der Hotelfachschule in Lausanne anzubieten und damit einen Beitrag zur Tourismusförderung in der Balatonregion zu machen.

Die beiden grössten Binnenseeregatten Europas, der Bol d'Or Mirabaud (Genfersee) in der Schweiz und der Kékszalag (Balaton) in Ungarn, haben bereits eine Partnerschaft geschlossen, die ihrerseits einen wichtigen Pfeiler der gemeinsamen Seepartnerschaft ausmacht. Auch die Seerettungsgesellschaften der beiden Seen sind aktiv ins Partnerschaftsprojekt eingebunden: So nahm am 10. Juni der Seerettungsdienst des Balaton mit einem Schiff an der Segelregatta vom Bol d'Or Mirabaud teil.



Botschafterin Viktória Horváth, Nationalrat Laurent Wehrli und Chefkoch Dániel Bezerics am Balaton © Sándor Bagyó

Anlässlich des Kékszalag, das vom 14.-16. Juli am Balaton stattgefunden hat, reiste die Schweizerische Alphornakademie an. Schönes Symbol der Partnerschaft der zwei Länder und Seen war, dass der ungarische Botschafter in Bern István Nagy zusammen mit Botschafter Paroz den Gewinnern der Regatta den „Kékszalag“, das Blaue Band überreichten. Alphornkonzerte fanden unter anderem in der Burg Szigliget und am Kékszalag Fesztivál statt. Am 19. Juli besuchte Nationalrat und Bürgermeister von Montreux, Laurent Wehrli den Balaton und traf sich mit den ungarischen Partnern des Balaton-Léman Projektes in Balatonfüred und Keszthely, wo er sich unter anderem der hohen Qualität der Gastronomie am Balaton versichern konnte.



Botschafter Paroz und Botschafter Nagy übergeben das Blaue Band an die Gewinner des Kékszalag © Áron Szántó

## Schweizer Erweiterungsbeitrag

Die schweizerisch-ungarische Zusammenarbeit im Rahmen des Erweiterungsbeitrages nähert sich seiner erfolgreichen Vollendung, zumal es sich im letzten Jahr seiner Umsetzung befindet. Folgende wichtige, projektrelevante Veranstaltungen haben in der ersten Jahreshälfte stattgefunden:

Im Rahmen des offiziellen Besuchs einer hochrangigen parlamentarischen Delegation wurden der Delegation, angeführt von Nationalratspräsidentin Christa Markwalder zwei Projekte des Schweizer Erweiterungsbeitrages vorgestellt: Als erstes wurde das „Abfall- und Emissionsüberwachungsprojekt“ präsentiert, welches die Aufrüstung des Umweltüberwachungssystems im Grossraum Budapest zum Ziel hat. Durch dieses Projekt und mit Hilfe der neu beschafften Laborausstattung, können die entsprechenden EU-Vorschriften eingehalten – und was noch wichtiger ist – die Lebensbedingungen von rund 4 Millionen Menschen verbessert werden. Während der Präsentation des zweiten Projektes „Hochwasserschutz mit mobilen Dämmen“, wurde die Wichtigkeit des Hochwasserschutzes mit Blick auf die durch die geographische Lage bedingten Herausforderungen in Ungarn betont. Die parlamentarische Delegation wurde über den effizienten und effektiven Schutz der mobilen Dämme gegen die schnell entstehenden Überschwemmungen, wie sie in Ungarn des Öfteren vorkommen, aufgeklärt. Diese können in kürzester Zeit mit Wasser gefüllt, auf der Abwehrlinie aufgestellt und aneinandergeschlossen werden. Ferner sind sie nicht nur einfach zu lagern, zu transportieren und wieder zu gebrauchen, sondern sind überdies auch noch umweltfreundlich. Im Rahmen dieses Projektes wurden 12,5 km hochmoderne mobile Dämme von einem Schweizer Lieferanten gekauft.

Die **8. Jahresversammlung des Schweizerisch-ungarischen Erweiterungsbeitrages** hat im Mai mit Beteiligung von Botschafter Raymund Furrer, Leiter für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), stattgefunden. Im Rahmen der Jahrestagung traf die von Botschafter Furrer angeführte Schweizer Delegation den stellvertretenden Staatssekretär Zsigmond Perényi und die anderen ungarischen Partner der Nationalen Koordinationsstelle (NCU). Die Teilnehmer würdigten die gute Zusammenarbeit wie auch den fortgeschrittenen Stand der Programmumsetzung, mit bereits greifbaren Ergebnissen. Sie diskutierten auch die weitere Zusammenarbeit im letzten Durchführungsjahr. Die Schweizer Delegation hatte auch die Gelegenheit einige Projekte des Schweizer Erweiterungsbeitrages zu besuchen. Dieser Besuch umfasste das Teilprojekt der energieeffizienten Erneuerung der Asylunterkunft und des Trinkwasserversorgungsnetzwerkes in Balassagyarmat, das Biodiversitätsprojekt der Karpatenregion in Királyrét; sowie das Projekt OrthoSera, eine innovative Start-up Unternehmung in Budapest, welches eine Schweizer Beteiligungsfinanzierung durch den Euroventures

Risikokapitalfonds erhielt. Die Delegation nahm zudem am 19. Mai an der Abschlussfeier des Abfall- und Emissionsüberwachungsprojektes teil. Der Schweizerische Botschafter in Ungarn, Jean-François Paroz sowie der Leiter des Schweizer Erweiterungsbüros, Max Schnellmann, nahmen ebenfalls an der Schlussveranstaltung des ersten, erfolgreich abgeschlossenen Projekts der Trinkwassernetzernerneuerung in Erd teil.



Staatssekretär Takács, Nationalratspräsidentin Markwalder, Herr Savanyú aus dem Ministerpräsidentenamts und Max Schnellmann, Leiter des Erweiterungsbüros begäuen den mobilen Damm.

Jüngstes Ereignis war die **Abschlussfeier und Pressekonferenz des „Ungarischen Luftqualitätsnetzwerkprojektes“**, welche am 23. Juni stattfand. Das Projekt wurde mit 1.7 Milliarden HUF aus dem Schweizer Erweiterungsbeitrag unterstützt und hatte zum Ziel, die veralteten technischen Einrichtungen zu ersetzen und die manuelle Luftqualitätsüberwachung zu erweitern, sowie die Verbreitung vertrauenswürdiger und weit verfügbarer Daten bezüglich Luftqualität zu verbessern. Diese Investition ist die bislang grösste Entwicklung für das seit 1974 funktionierende manuelle Überwachungssystem, insbesondere in einem Bereich, wo EU-Mittel bisher nicht zur Verfügung standen. Im Rahmen der gut organisierten Abschlussfeier wurden die greifbaren Ergebnisse und der Erfolg des Projektes gefeiert. Gastgeber der Veranstaltung, Zsolt V. Németh, Staatssekretär für Umweltangelegenheiten, landwirtschaftliche Entwicklung und Hungaricums sowie Dr. András Rácz, stellvertretender Staatssekretär für Umweltangelegenheiten, betonten die Wichtigkeit sauberer Luft und das Ziel der Verminderung des Umweltverschmutzungsrisikos. Botschafter Paroz äusserte sich anerkennend über die ausgezeichnete Arbeit und die konkreten Ergebnisse des Projekts. Die Teilnehmer wurden danach eingeladen, die mobilen Messstationen (Monitoring Vans), die in bisher nicht abgedeckten Arealen eingesetzt werden, näher zu begutachten. Darunter waren einige manuelle Vorrichtungen, wie beispielweise der hochvolumige Swiss-made Staubprobensammler.

## Kultur

Die Botschaft bemüht sich Jahr um Jahr, einen Querschnitt der schweizerischen Kultur und Wissenschaft nach Ungarn einzuladen, um den Schweizer Besuchern unser Residenzland und den ungarischen Bürgern ein kleines Stück Schweiz näher zu bringen. Auch in diesem halben Jahr gab es eine breite Palette von Veranstaltungen, die von der Botschaft unterstützt wurden. Dank des breiten Netzes enthusiastischer Partner, dem Interesse des ungarischen Publikums und dem dynamischen kulturellen Leben in diesem Land, konnte auch in diesem halben Jahr ein beeindruckendes Kulturprogramm im Herzen Europas zusammengestellt werden.

### Fest der Francophonie

Als Mitglied der „Organisation Internationale de la Francophonie“ beteiligt sich die Schweiz weltweit mit verschiedenen Veranstaltungen an den jeweiligen Festen der Frankophonie – auch in Ungarn. In diesem Jahr organisierte die Botschaft gleich mehrere Konzerte der schweizerisch-französischen Folkgruppe Carrousel: auf dem Schiff A38 in Buda sowie in den Städten Pécs und Szeged. Kennen Sie Carrousel? Wenn nicht, dann ist es nun höchste Zeit! Carrousel ist ein französisch-schweizerisches Duo, gegründet von Sophie Burande und Léonard Gogniat, welches sich zwischen Rock, Folk, Pop, aber auch modernen, französischen Chansons frei herumbewegt. Nun wurde daraus ein Quartett, welches mit fröhlichen Melodien und erfrischender Bühnenpräsenz schon etliche Zuschauer entzückt hat. Mit prägnanten und poetischen Texten, Ohrwurm-Melodien und zwei Stimmen, die sich auf subtile Weise ergänzen, kann das Karussell buchstäblich drehen! Die auf der Bühne versprühte Energie der Gruppe begeisterte die Zuhörer zum Mitsingen, Mitklatschen und Tanzen. Sicher ist: Carrousel hat bei ihrem ersten Auftritt in Ungarn viele neue Freunde und Fans gewonnen.



Sophie Burande und Léonard Gogniat sorgten für gute Stimmung auf dem Schiff A38

### Einmal Diplomat sein – Simulation des ständigen Rates der OIF

Der Monat März ist traditionell der Monat der Frankophonie welcher neben vielen kulturellen Programmen auch verschiedenartige Wettbewerbe für junge Erwachsene bietet, die sich in der französischen Sprache versuchen wollen. Wer erfahren und erlernen wollte, wie ein Diplomat die Interessen eines Landes beim ständigen Rat der Internationalen Organisation der Frankophonie (OIF) vertritt, für den bietet die Teilnahme an der „Simulation du Conseil permanent de la Francophonie“ die einmalige Gelegenheit, die Abläufe und Dynamiken dieser Organisation aus nächster Nähe zu erproben.

Die Simulation wurde von der Schweizerischen Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Lycée Kölcsey, der französischen Botschaft in Ungarn, dem Institut Français sowie dem OIF organisiert. Ziel ist es die Fähigkeiten in Rhetorik, Verhandlungstaktik, sowie die französischen Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und vertiefen. Der diesjährige Hauptpreis – eine dreitägige Reise nach Genf inklusive Übernachtung – ging an drei Gymnasiasten des Lycée Kölcsey, die mit ihrer Leistung die Jury vollends überzeugen konnten.



Die drei glücklichen Gewinner der OIF Simulation auf dem Weg nach Genf

## Besuch des Sonderbotschafters für Migrationszusammenarbeit Eduard Gnesa

Migration – ein Wort auf jedermanns Lippen in diesen Tagen. Doch das Thema ist nicht neu. Migration gibt es seit Anbeginn aller Zeiten, in der Bibel, im ungarischen Legendarium, in der jüngeren Europäischen Geschichte, nach 1956...

Prof. Eduard Gnesa ist Spezialist auf dem Gebiet. Er leitete zwischen 2004 und 2009 das Schweizerische Bundesamt für Migration. 2009 wurde er zum Sonderbotschafter für internationale Migrationszusammenarbeit im EDA ernannt. Keiner wusste damals, dass er 2015 und 2016 so gefragt sein wird. Die Karolyi Stiftung lud ihn nach Ungarn ein, da sie Anfang April im Rahmen des Frankophonie-Monates eine zweitägige, dreisprachige Konferenz mit dem Titel „Wanderung, Einwanderung: welche Fragen? Welche Antworten?“ veranstaltete.



Sonderbotschafter Gnesa an der Andrassy Universität

Der Sonderbotschafter nutzte die Gelegenheit um in Budapest das ungarische Amt für Einwanderung und Staatsbürgerschaft zu besuchen und führte ein aufschlussreiches Gespräch mit der Direktorin Dr. Zsuzsanna Végh.

Auch hielt er an der deutschsprachigen Andrassy Universität einen Vortrag und ein Gespräch mit den Studenten über das Thema „Migration über das Mittelmeer – Herausforderungen für Europa und die Schweiz.“

## Internationales Buchfestival Budapest

In der Tat „druckfrisch“ waren die Bücher des deutschsprachigen Standes beim 23. Internationalen Buchfestival Budapest, bei dem sich das Festivalgelände Millenáris vom 21. bis 24. April 2016 in eine Flaniermeile der Literatur verwandelte, die mehr als 60'000 Besucher anzog.

Die Auswahl an neuer deutschsprachiger Literatur, die die Schweizer Botschaft in Kooperation mit dem Goethe Institut und dem Österreichischen Kulturforum Budapest am Bücherstand präsentierte, erstreckte sich von Märchen- und Gedichtbänden bis hin zu Erzählungen und Romanen.



Der deutschsprachige Stand am internationalen Bücherfestival

Der Schwerpunkt lag dieses Jahr auf Kinder- und Jugendliteratur, um vor allem ErstleserInnen für deutschsprachige Literatur zu begeistern. Dass dies auch gelungen ist, konnte man an der grossen Zahl aufgeweckter Kinder sehen, die sich um den Kindertisch tummelten, neugierig in den Neuerscheinungen blätterten oder eifrig am Quiz teilnahmen.

Zeitgleich zum Buchfestival fand das Europäische Festival der Debütatoren statt, welches jedes Jahr junge, talentierte Schriftsteller aus Europa präsentiert. Die Autoren Dagny Gioulami (Schweizerin), Juan S. Guse (Deutsch-Argentinier), und Richard Schuberth (Österreicher) stellten bei einer Gesprächsrunde ihre Erstlingsromane vor.

Wer genug vom Trubel im Messezentrum hatte, der konnte den Abend auch bei einer der zahlreichen Veranstaltungen der kleinen Büchernacht ausklingen lassen.



Dagny Gioulami liest aus ihrem Roman „Alle Geschichten, die ich kenne“

## Nacht der Literatur in Budapest

Die Schweizerische Botschaft in Budapest nahm am 31. März bereits das dritte Mal an der sog. „European Literature Night“ teil. Diese Feier der europäischen Literatur wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission von 22 Kulturinstituten und Botschaften organisiert, welche in Budapest tätig sind.

Die Idee ist einfach: in nur einer Nacht präsentieren die in Ungarn ansässigen Kulturinstitute Europas, Literatur aus ihren jeweiligen Ländern an ungewöhnlichen Orten– dieses Mal im 5. Bezirk von Budapest.



Péter Takáts liest aus Joël Dickers Roman „Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert“

Die Nacht der Literatur bringt der Öffentlichkeit in einer ungewöhnlichen Weise die derzeitige europäische Literatur durch eine Serie öffentlicher Lesungen näher. Es beteiligen sich daran auch Prominente, vor allem Schauspieler, die jede halbe Stunde Ausschnitte aus ausgewählten Büchern vorlesen. Von Schweizer Seite wurde dem Publikum „Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert“ präsentiert. Mit seinem Roman – einer Mischung aus Thriller, Liebesgeschichte und Entwicklungsroman – sorgte der junge Genfer Autor Joël Dicker 2013 für eine Sensation. Der Roman, der bereits in 30 Sprachen übersetzt wurde, ist auch auf Ungarisch erhältlich.

## Abschiedsvorlesung an der AUB

Während seiner Missionszeit war Botschafter Paroz an der Andrassy Universität häufig zu Gast und hielt eine Vielzahl von Vorträgen über die Schweiz, Ungarn und Europa. In seinem vorerst letzten Vortrag an der Universität, hielt er am 18. Mai im Rahmen eines Seminars einen Vortrag zum Thema „Die Krise als Chance für die Erneuerung: Reformfordernisse und Reform Erfahrungen parlamentarischer Regierungssysteme in Zeiten der Globalisierung.“

Der Rektor der AUB, András Masát verlieh Botschafter Paroz nach seinem Vortrag die Andrassy-Medaille für sein Engagement für die Universität während seiner Amtszeit in Budapest.



Rektor Masát übergibt Botschafter Paroz die Andrassy-Medaille

## Betriebsausflug nach Eger



Botschafter Paroz in seinem Element

Wir schreyben den fünfundzwanzigsten Tag des fünften Monats des Jahres des Herrn zweytausendundsechzehn. Der helvetische Gesandte Paroz und seyne treuen Gefolgsleute, begaben sich in Morgenbläue auf den Weg himmelsgehend gegen Sonnenaufgang zum entfernten Agria. Heyteren Gemütes und mit Petrus Gunst geleytete uns treu empor der Feuerball durch den Tag. Es ward der

Besuch der Esterházy Büchereysammlung, der frohlockte die Mannschaft, vornehmlich dem helvetischem Gesandten, der sich seyner selbst stets als begeisteter Kollektor von antiken, in massstäblicher Verkleinerung dargestellter Abbildungen der Erdoberfläche, bekennt. Der Bestand der Büchereykollektion der celebren Bibliothek, naht sich der Summe von 130 000 Werken. Es ward unser gar gestattet, die altherthümlichen Bücher zu erkosen und mit weysen Cotton-Digitabuli (Anm. Baumwollhandschuhe) zu beaugeln.

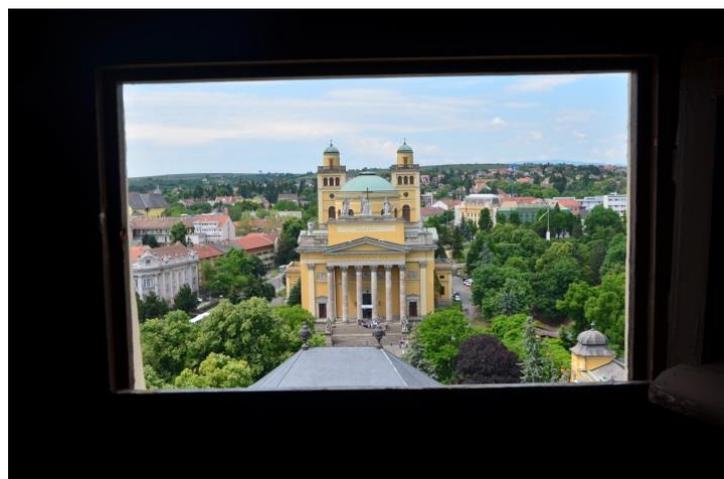


Botschaftsrat Urs Brönnimann stellt sich tapfer den Schwertern

Der entfernte Klang des Glockengeläutes, ermahnte die Mannschaft der Forthsetzung ihrer Ausflugsfahrt, deren weyter Halt sie führte in das neunte Geschoss des Lyceums, das inkludiert die antikeste Camera Obscura des Kontinents. Es handelt sich dabey um eine Kammer der Dunkelhey, zugehörig auch des rundenen Tisches, auf deren Platte durch eine drehbare Linse abbildbar wird das Panorama der Stadt Agria. Die Projektion ward vorzüglich, so konnten von unsichtbaren Pferden gezogene Wagen in weyter Fern auf dem Tische erblicket werden. Handgeklapper für den Bediener der Apparatur war seitens der Mannschaft nach Termination der Vorstellung gewiss. Der Trupp flanierte sodann empor der Burg zu Agria. Volontärer Manier wurde aus den unsrigen Reyhen der helvetische Gesandtschaftsrat, Brönnimann, treuer Vertreter des helvetischen Gesandten, dahin erkoren, der alterthümlichen lege artis des Waffenkampfes in einer Vorführung beyzuwohnen. Tapfer stellte er sich der Herausforderung, wie sie dem untenstehenden Bildnis entnehmen vermögen. Es folgte alsdann der Rundgang durch das Gelände der Burg Agria in Begleytung einer Frau des Faches, die uns geleytete in die subterranean Korridore der Festigung. Mit Fascination lauschte die Mannschaft der nunmehr vergangenen Historiographie. Für das leybliche Wohl ward freylich ebengleych gesorgt.

Als celebres Vinumgebiet anerbote sich dem Trupp die unikale Okkasion der Degustation diverser Vina in eyner Gaststätte unfern der Burg.

Von Rubellusum bis Vinum album, es gab für jeden Gaumen eyn Entgegenkommen. Die Kost ward desgleychen vorzüglich! Gesättigt und mit heyterem Gemüth begab sich zur Abendstund die Mannschaft zur Umkehr Richtung Aquincum.



Aussicht von der Dunkelkammer zur Basilika von Eger

## Schlusswort und Ausblick

Die Umsetzung der „Grand Tour of Switzerland in Hungary“ befindet sich auf gutem Weg und es konnten mit Erfolg bereits viele Anlässe realisiert werden, wie sie in diesem Newsletter lesen konnten. Diese Initiative eröffnet erfreuliche Perspektiven für die Stärkung der bilateralen Beziehungen und des politischen Dialogs. Wir freuen uns auf die nächsten Etappen des Programmes, und möchten Sie auch über folgende Veranstaltungen informieren:

### ❖ **Filmfestival Sehenswert – Neue Filme aus der Schweiz, Österreich und Deutschland**

Dieses Jahr werden die Schweiz, Österreich und Deutschland zum 5. Mal in Folge ein gemeinsames Filmfestival in Budapest, Szeged, Pécs und Miskolc organisieren. Das Festival wird zwischen dem 22. September und 6. Oktober 2016 in den vier Städten stattfinden. In Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut und dem Österreichischen Kulturforum werden neueste Spiel- und Dokumentarfilme aus den drei Ländern gezeigt. Wir bringen unter anderem auch den erfolgreichen Schweizer Kinderfilm „Heidi“ nach Budapest.

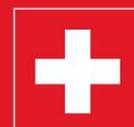
Das detaillierte Programm wird ab September auf folgender Seite zu finden sein: [www.szemrevalofesztival.hu](http://www.szemrevalofesztival.hu)

### ❖ **„Gottardo 2016“- Ausstellung im Ganzmuseum**

Die Ausstellung „Gottardo 2016“ bietet einen tiefen Einblick in die wahrhaft historischen Dimensionen des neuen Gotthardtunnels sowie einen Ausblick in die Mobilität der Zukunft. Sie vermittelt Wissen, Erlebnis und schafft ein Bewusstsein für die Parforce-Leistung durch die Schweizer Alpen. Nachdem die Ausstellung bereits in Szentgotthárd und Tata dem Publikum präsentiert wurde, ist sie nun vom 14. Juli bis zum 28. September 2016 auch im Budapester Giessereimuseum (1027 Budapest, Bem József utca 20, Donnerstag bis Samstag von 10:00-16:00 Uhr geöffnet) zu sehen.

### ❖ **Bundesfeier des Schweizer Verein Ungarn, Swiss Business Club und der Schweizer Botschaft**

Im Rahmen der Bundesfeier wird auch eine Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der ASO gezeigt. Weitere Details zur Einladung finden Sie auf der nächsten Seite!





Schweizer Verein Ungarn

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Schweizerische Botschaft in Ungarn

Swiss Business Club

## EINLADUNG ZUR BUNDESFEIER 2016

Der Schweizer Verein Ungarn, der Swiss Business Club und die Schweizerische Botschaft laden gemeinsam zur traditionellen 1. Augustfeier ein.

Die Feier findet statt am 31. Juli 2016 im Garten des Károlyi Étterem & Kávéház  
( H-1053 Budapest, Károlyi Mihály utca 16.)

### Das Programm

- 13:00-14:00 Uhr Empfang der Gäste ( Willkommens-Apéro, Bratwurst vom Grill und Raclette ).
- 15:00 Uhr Ansprachen von
- \* Herr Tamás Simóka, Präsident vom Schweizer Verein Ungarn (SVU).
  - \* Herr Lorenzo Molinari, Präsident des Swiss Business Clubs Ungarn (SBC).
  - \* Herr Jean-François Paroz, Schweizer Botschafter in Ungarn.
  - \* Herr Heinz Brand, Nationalrat (SVP)
- 15:40 Uhr 1. August-Rede von Hrn. Bundespräsident Johann Schneider-Ammann (ab CD).  
Gemeinsames Singen der schweizerischen- und ungarischen Landeshymnen.
- 17:00 Uhr Abendessen ( Menüauswahl siehe unten ) und gemütliches Beisammensein mit open- End. Live-Unterhaltungsmusik.

#### Menüs:

- (A) - Fleischsuppe Hausfrauenart mit kleinen Griessklösschen.  
- Zahnderfilet vom Rost, serviert mit Aceto Balsamico abgeschmeckte „Gemüse-Spaghetti“ (nur Gemüse, keine Teigware) und Herzoginkartoffeln.  
- Palatschinken mit Quark gefüllt.  
- Kaffee und Mineralwasser.
- oder*
- (B) - Fleischsuppe Hausfrauenart mit kleinen Griessklösschen.  
- Kalbspaprikasch mit Petersilienspätzle und gemischter Salat.  
- Palatschinken mit Quark gefüllt.  
- Kaffee und Mineralwasser.

#### Kosten:

SVU-Mitglieder HUF 5 500.- pro Person / Gäste HUF 7.500,- pro Person  
SVU-Mitglieder über 85 Jahre und Kinder bis 14 Jahre gratis  
*Die Getränke – mit Ausnahme des Apèros ( Champagne und Orangensaft ) – gehen auf eigene Rechnung.*

#### Anmeldung:

Spätestens bis 27. Juli 2016 beim SVU-Präsidenten Tamás Simóka  
via E-Mail: [simokatamas@gmail.com](mailto:simokatamas@gmail.com) oder telefonisch: +36 20 935 2055

## Personaländerungen

*Lieber Chef, Sie verlassen diesen Posten,  
für einen neuen, im fernen Osten.  
Er ruft Sie, das wird spannend und interessant,  
denn es ist ein langer Traum, der nun seine Erfüllung  
fand.*

*Lieber Chef, es tut uns leid,  
dass vorbei die gemeinsame Zeit.  
Der Abschied naht, es kommt ein Neuer,  
Sie sind uns jedoch stets lieb und teuer.*

*Wir danken Ihnen für die Motivation,  
mit der wir erreichten vieles schon.  
Wir verabschieden uns und drücken die Hand,  
für einen guten Start im fernen Land!*

Das Botschaftsteam



Anfang August wird Botschafter Paroz mit seiner Familie Budapest verlassen, um seine neue Stelle als Missionschef im Land der aufgehenden Sonne anzutreten. Das Botschaftsteam wünscht ihm bei seiner neuen Mission in Japan alles Gute und viel Erfolg! Herr Urs Brönnimann, 1. Mitarbeiter der Botschaft, wird bis zur Ankunft des neuen Botschafters Ende September als Geschäftsträger a.i. amtieren.

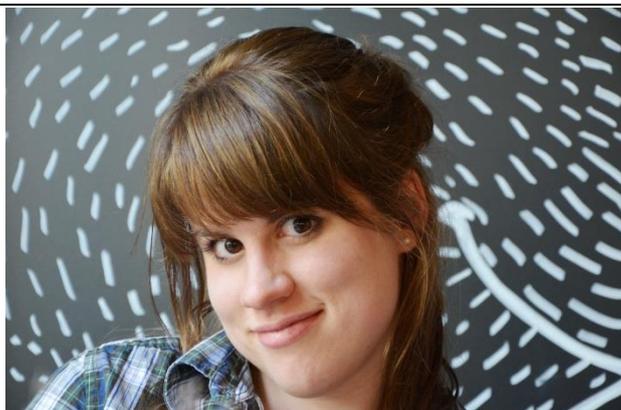
Am 5. November 2015 wurde Botschafter Peter Burkhard vom Bundesrat zum Missionschef in Budapest erwählt. Das Agrément von ungarischer Seite wurde am 5. Mai 2016 erteilt. Wir heissen Botschafter Peter Burkhard in Budapest herzlich willkommen!



Herr Peter Burkhard wird ab Oktober 2016 seine Tätigkeit als Missionschef der Schweizerischen Botschaft in Ungarn aufnehmen. Botschafter Burkhard kann auf eine erfolgreiche Diplomatenkarriere beim EDA zurückblicken: 1987 trat er in den Dienst des EDA. Er war zunächst in Bonn tätig, wo er Zeuge der Wiedervereinigung Deutschlands wurde, und ging anschliessend nach Moskau, wo er sich mit der russischen Innenpolitik befasste. 1996 war Herr Burkhard mit den Vorbereitungen des OSZE-Vorsitzes der Schweiz beschäftigt. Im Anschluss daran leitete er die Arbeitsgruppe, die die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg analysierte. Nach seiner Ernennung zum Botschafter im Jahr 2000 war er als OSZE-Missionschef zunächst in der Ukraine und dann in Aserbaidschan tätig. Von 2004 bis 2009 war er als Botschafter der Schweiz in Taschkent stationiert und vertrat die Schweiz in Usbekistan, Kirgisistan und Tadschikistan. 2009 wurde Herr Burkhard Botschafter der Schweiz in Kuba, im Anschluss, 2012 wurde er zum Chef der OSZE-Mission in Serbien ernannt.

Nathalie Jakab hat seit Oktober letzten Jahres bis Ende Juli unser Botschaftsteam unterstützt. Ursprünglich wäre sie nur bis Februar geblieben, da wir sie aber nicht gehen lassen wollten, endete ihr Praktikum in einem Angestelltenverhältnis, und auch dieses beenden wir nur sehr schweren Herzens. Sie hat mit ihrer harten, guten und flotten Arbeit, ihren Backkünsten, ihrem endlosen Optimismus und der ansteckenden guten Laune die Arbeit auf der Botschaft für alle versüsst.

Wir wünschen der langzeit-Praktikantin unseres Herzens alles denkbar Gute für ihre Zukunft in der Schweiz. Komm uns bitte sobald es geht besuchen. Wir werden Dich sehr vermissen!



Das Botschaftsteam

## Wichtige Adressen

### Schweizer Verein Ungarn (SVU)

8220 Balatonalmádi

Rákóczi Ferenc utca 35 A ép. Fsz 3

Kontakt: Tamás Simóka, Präsident des Vereins

Telefon: +36 20 935 20 55

E-Mail: [simokatamas@invitel.hu](mailto:simokatamas@invitel.hu)

Internet: <http://www.svu.site90.com>

### Swisscham Hungary

1023 Budapest, Lajos u. 32.

Postadresse:

1114 Budapest

Bartók Béla út 43-47. VI. em.

Telefon/Fax: +36 1 214 0651

Mobil: +36 30 902 63 49

E-Mail: [info@swisscham.hu](mailto:info@swisscham.hu)

Internet: <http://www.swisscham.hu>

### Swiss Business Club (SBC)

1146 Budapest

Thököly út 59/A

E-Mail: [info@swissbc.hu](mailto:info@swissbc.hu)

Internet: <http://www.swissbc.hu>

## Kontakt / Impressum

### Schweizerische Botschaft

Stefánia út 107

1143 Budapest

Ungarn

Telefon: + 36 1 460 70 40

Telefax: + 36 1 384 94 92

E-Mail: [bud.vertretung@eda.admin.ch](mailto:bud.vertretung@eda.admin.ch)

Internet: [www.eda.admin.ch/budapest](http://www.eda.admin.ch/budapest)